

Liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,

bei der Jahresschlussitzung blickt der Bürgermeister traditionell auf das vergangene Jahr zurück.

### **Feuerwehrhaus Habichsthal**

Das vermutlich wichtigste kommunale Projekt im Moment ist der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Habichsthal. Für die Kameradinnen und Kameraden war es eine große Erleichterung, dass die Bauarbeiten inzwischen starten konnten und dadurch eine gute Perspektive für unsere aktiven Feuerwehrleute entsteht. Es ist eine wichtige Investition für unseren Ortsteil Habichsthal. Allen, die das Projekt unterstützen, gilt ein großer Dank!

### **Neue Urnengrabanlage Friedhof End**

Für die Weiterentwicklung unserer Friedhöfe war der Bau der neuen Urnengrabanlage am Friedhof End sehr wichtig. Der Markt Frammersbach hat rund 750.000 € investiert und kann damit nicht nur 234 weitere Urnengräber mit Pflege anbieten, sondern hat auch einen gestalterischen Akzent gesetzt. Den Wandel der Friedhofs- und Bestattungskultur kann man in unserer Gemeinde sehr gut besichtigen. Wir sind hierbei auf einem guten Weg.

### **Glasfaserausbau**

Einen großen Schritt vorangekommen ist in diesem Jahr der Glasfaserausbau. Weite Teile des Ortsgebietes sind inzwischen abgedeckt. In den ersten Monaten des kommenden Jahres wird der Rest abgearbeitet. Die Baumaßnahmen laufen in Frammersbach deutlich besser, als in anderen Kommunen der Region. Allerdings erfordert dies einen enormen Aufwand. Wir mussten zwei Mal einen Baustopp verhängen und begleiten die Arbeiten mit eigens hierfür eingestellten Mitarbeitern. Obwohl der Markt Frammersbach nicht selbst Bauherr ist, wird dieser Aufwand betrieben, um große Schäden zu verhindern – wobei uns aber auch bewusst ist, dass die Bauarbeiten zu Einschränkungen führen, die nicht zu vermeiden sind.

### **B-Planverfahren „Freizeitzentrum“ und „Freizeitgebiet Sauerberg“**

Bei laufenden Bauleitverfahren sind wir in diesem Jahr deutlich vorangekommen. Unzählige Abstimmungsgespräche mit Behörden und Vereinen sind erfolgt. Besonders wichtig war, dass wir beim B-Plan „Freizeitgebiet Sauerberg“ inzwischen die erste Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit durchführen konnten. Mit den eingegangenen Stellungnahmen beschäftigt sich aktuell das Fachbüro, damit wir möglichst zeitnah Abwägungsbeschlüsse herbeiführen können und notwendige vertiefte Abstimmungen mit Behörden einleiten.

### **Personelle Neuausrichtung in verschiedenen Bereichen**

Im abgelaufenen Jahr waren mehrere Personalwechsel zu verzeichnen. Auch beim Markt Frammersbach sind zwei Entwicklungen angekommen, die den Arbeitsmarkt inzwischen deutlich kennzeichnen. Die demographische Entwicklung führt dazu, dass auch bei uns immer mehr Mitarbeiter den wohlverdienten Ruhestand erreichen. Zudem müssen wir feststellen, dass gerade die noch jüngeren Mitarbeiter die allgemeine Arbeitsmarktlage zu beruflichen Veränderungen nutzen. War es bis vor wenigen Jahren noch so, dass Beschäftigte, die den Weg in den öffentlichen Dienst gefunden hatten, dort auch bis zum Renten- oder Pensionseintritt tätig waren, stellen wir inzwischen fest, dass

die Bindung abnimmt. Es ist nicht verwerflich, dass Menschen auf ihrem Berufsweg noch einmal neue Wege gehen möchten. Diese Entwicklung bringt allerdings einige Herausforderungen mit sich, auf die wir uns einstellen müssen. Erfreulicherweise kommt es auch vor, dass Mitarbeiter zurückkehren.

Vakanzen konnten meist geschlossen werden – vor allem auch die Nachfolge für die Kämmerei. Aber das wird zunehmend schwieriger. Neben einem Gärtner konnten wir zuletzt auch in der Verwaltung eine ausgeschriebene Stelle nicht besetzen. Weswegen wir weiterhin suchen müssen. Einen positiven Nebeneffekt haben die Veränderungen – es ergeben sich auch interne Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

### **Überarbeitung von Satzungen**

Aber natürlich hinterlassen diese zahlreichen personellen Veränderungen ihre Spuren. Immer wieder Stellen ausschreiben, Bewerbungsverfahren durchführen und anschließend Einarbeitungen organisieren, binden in verschiedenen Bereichen Kapazitäten. Daher ist es herausfordernd, notwendige rechtliche Anpassungen in Regelwerken, wie Satzungen, vorzunehmen – aber erforderlich. Jüngstes Beispiel war die Neufassung der Entwässerungssatzung. Ähnliche Themen werden uns auch im kommenden Jahr begleiten. Als Beispiel möchte ich die Novelle der Bayerischen Bauordnung nennen. Was vom Freistaat eigentlich als Bürokratieabbau gedacht ist, wird vermutlich in den Kommunen zu erheblichen Anpassungsbedarf führen – z.B. die Regelungen zu Stellplätzen oder Spielplätzen.

### **Neue Hebesätze für die Grundsteuer**

Die neue Grundsteuer ist ein riesen Thema. Auch die Gemeindeverwaltung hat dies in diesem Jahr stark beschäftigt. Inzwischen wurden neue Hebesätze festgesetzt. Wir werden im kommenden Jahr verfolgen müssen, wie sich das tatsächliche Aufkommen darstellt und ggf. nachsteuern.

Es war richtig, dass wir uns rechtzeitig mit den Auswirkungen des Wegfalls der Straßenausbaubeiträge beschäftigt und bereits 2021 die Grundsteuer angepasst haben, um Instandhaltung und Ausbau weiterhin finanzieren zu können. Daher ist jetzt die Konzentration auf eine saubere Umsetzung möglich ohne die Diskussion mit einem höheren Finanzbedarf der Kommune vermischen zu müssen.

### **Interkommunale Zusammenarbeit ausbauen**

Es wird für kleine Kommunen zunehmend schwieriger, die Aufgabenfülle noch abuarbeiten. Daher verstärken wir die interkommunale Zusammenarbeit. Bei der IT wurde in diesem Jahr schon eine wichtige Weiche gestellt. Mit dem Abschluss einer neuen Zweckvereinbarung wird die Zusammenarbeit nun auf das Gebiet des Markt Frammersbach, der VG Partenstein und der VG Lohr ausgedehnt.

In Vorbereitung ist gerade, die Zusammenarbeit im Bereich der Strom- und Trinkwasserversorgung mit der VG Partenstein auszudehnen. Die Anforderungen an qualifiziertes Personal werden durch die technische Weiterentwicklung und höhere Regelungsstandards immer größer. Daher ist diese Kooperation ein wichtiger Baustein zur Versorgungssicherheit.

## **Terrassenbad**

Im Terrassenbad blicken wir auf eine Saison mit Höhen und Tiefen zurück. Wir konnten mit einem externen Dienstleister den Betrieb sicherstellen. Es gab keine Einschränkungen bei den Öffnungszeiten. Das Terrassenbad wurde bei einer Auswertung von Besucherbewertungen bundesweit auf den zweiten Platz gewählt.

Überschattet wurde die Saison von einem Vorfall mit Todesfolge. Zwar funktionierte die Hilfskette, dennoch ist die Person im Krankenhaus verstorben. Das führt vor Augen, dass Unfälle in einer solchen Einrichtung nie gänzlich zu vermeiden sind und wie wichtig daher eine gute Organisation und Ausstattung sind.

## **Biosphärenregion, Workshop, Bürgerwald**

Neben den Entscheidungen zu unseren großen Einrichtungen oder großen Projekten, standen noch viele weitere Beratungen an. Ich möchte exemplarisch hier die Festlegung von Stilllegungsflächen in unserem Gemeindewald im Zuge des Programms „Klimaangepasstes Waldmanagement“ oder die Beschlussfassung zu einer möglichen Biosphärenregion Spessart nennen. Passend hierzu fand im März die erste Pflanzaktion in unserem Bürgerwald statt. Im November haben wir uns zu einem Workshop getroffen und uns dabei zu der finanziellen Situation der Kommune sowie zum weiteren Stadtumbau ausgetauscht. Die Diskussionsergebnisse sind nun ein Arbeitsauftrag für die Verwaltung und werden Schritt für Schritt bearbeitet und in die Beratungen im Gemeinderat eingebracht. Ich empfand den Austausch einerseits sehr angenehm aber vor allem wichtig, dass wir uns mal etwas mehr Zeit nehmen konnten. Für die Zusammenarbeit im Gremium fand ich das wirklich bereichernd.

## **Ein Blick in das Jahr 2025**

### **Stromnetz Mittelspannungsringchluss Wendgasse bis Hinterdorf – Kanalsanierung Kreuzungsbereich B 276/Murrental – Erschließung Rückweghohl – Erneuerung Trinkwasserleitung Birkenweg und Spessartstraße - Außenspielbereich St. Elisabeth**

Ein kurzer Blick in das kommende Jahr. Nachdem schon 2024 aufgrund des Glasfaserausbaus von massiven Tiefbaumaßnahmen geprägt war, wird sich dies 2025 fortsetzen. Im Bereich der Entwässerungsleitungen und bei der Trinkwasserversorgung stehen große Maßnahmen an. Vor allem die Baustellen im Bereich Einfahrt Murrental und Spessartstraße werden leider auch mit deutlichen Beeinträchtigungen des Verkehrs verbunden sein.

Die Erneuerung des Außenspielbereichs des Kindergartens St. Elisabeth wird im laufenden Betrieb die eine oder andere Herausforderung mit sich bringen. Mit der Erschließung des kleinen Baugebiets „Rückweghohl“ schaffen wir eine Perspektive für Neubauten und mit der Erneuerung der Trinkwasserleitung im Birkenweg stärken wir die Versorgungssicherheit. Zudem erfolgen gleich zu Jahresbeginn Arbeiten an unserem Stromnetz im Bereich zwischen Wendgasse und Hinterdorf, wo ein Mittelspannungsringchluss hergestellt wird.

Ein Teil der Arbeiten ist schon vergeben, im Januar werden noch weitere Vergaben erfolgen. Die Ausschreibungen laufen jedenfalls bereits.

## **Energiewende/Windkraft**

Im kommenden Jahr wird uns sicher die sogenannte Energiewende stark beschäftigen. In unserer Planungsregion steht die Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraft an. Nachdem die angrenzende Region 1 potentielle Flächen bereits veröffentlicht hat, erfolgt dies in unserer Region 2 im Januar. Auch im Bereich unserer Gemarkung gibt es Potentiale, womit wir uns im kommenden Jahr beschäftigen werden.

Nachdem wir inzwischen eine Förderzusage für die Erstellung einer Wärmeplanung erhalten haben, wird dies ebenfalls im kommenden Jahr starten.

### **Regionalwerk**

In Zusammenhang mit der Energiewende steht auch eine weitreichende Entwicklung im Landkreis an. Schon im Januar wird landkreisweit die Entscheidung zur Beteiligung an einem Regionalwerk anstehen. Für mich ist dies eine der wichtigsten Entscheidungen der letzten Jahre in Main-Spessart und soll uns ermöglichen, die Energiewende gemeinschaftlich im Verbund mit möglichst vielen Kommunen und den Energieversorgern zu steuern sowie die Wertschöpfung auch im Landkreis – soweit möglich in den betroffenen Kommunen - zu halten. Das ist nicht nur für die Akzeptanz der anstehenden Veränderungen wichtig, sondern auch ein wesentlicher wirtschaftlicher Aspekt im Hinblick auf unsere kommunalen Haushalte.

Auch wenn dieser Ausblick vermeintlich kurz geraten ist, darf man nicht unterschätzen, dass sich dahinter Investitionen im 7-stelligen Bereich und wesentliche Zukunftsentscheidungen – auch zur Versorgungs- und Haushaltssicherung - verbergen.

Zum Anschluss noch einige Daten zur aktuellen Bevölkerungsentwicklung und einige Eckdaten zum Haushalt.

**Einwohnerzahl: 4.581 (4.617)**

**Geburten: 29 (30)**

**Sterbefälle: 64 (60)**

**Eheschließungen: 15 (16)**

**Zuzüge: 205 (244)**

**Wegzüge: 183 (180)**

**Aufgrund des Zensus-Ergebnis wird die Bevölkerungszahl zum 01.01.2025 neu festgesetzt und leider deutlich sinken.**

Kurzüberblick zu den wichtigsten Einnahme- und Ausgabepositionen im Haushalt. Die Daten gelten zum Stand 12.12.2024. Es werden sich bis zum Jahresabschluss noch einige Veränderungen ergeben, da z.B. für Einkommenssteuer oder Kreisumlage noch Schlussraten eingehen, bzw. getätigt werden. Zudem müssen für laufende Projekte noch Haushaltsausgabereste gebildet werden.

<b>Schlüsselzuweisung</b>	<b>46.736€ (Ansatz: 46.763€, Vorjahr: 759.916€)</b>
<b>Einkommenssteuer</b>	<b>2.357.601€ (Ansatz: 3.060.000€ / Vorjahr: 3.033.119€)</b>
<b>Gewerbesteuer</b>	<b>6.783.587€ (Ansatz: 3.000.000€ / Vorjahr: 3.534.820€)</b>
<b>Grundsteuer</b>	<b>770.717€ (Ansatz: 804.500€ / Vorjahr: 781.842€)</b>
<b>Kreisumlage</b>	<b>3.049.586€ (Ansatz: 3.326.823€ / Vorjahr: 2.663.846€)</b>
<b>Personalausgaben</b>	<b>2.351.801€ (Ansatz: 2.897.990€ / Vorjahr: 2.692.821€)</b>
<b>Unterhalt Immobilien</b>	<b>907.120 (Ansatz: 1.281.050€ / Vorjahr: 1.066.668€)</b>
<b>Zuführung Prognose</b>	<b>4.706.424€ (Ansatz: 1.006.329€ / Vorjahr: 2.031.066€)</b>
<b>Vermögenshaushalt</b>	<b>1.965.304€ (Ansatz: 5.496.300€ / Vorjahr: 3.360.725€)</b>

**Schuldenstand Prognose zum 31.12.2024 nach aktuellen Haushaltsdaten 4.964.572€ (5.412.432€)**  
**Rücklagen Prognose zum 31.12.2024 nach aktuellen Haushaltsdaten 10.857.694€ (5.842.475€)**

Im Jahr 2024 haben wir uns zu insgesamt 30 Sitzungen getroffen. Das waren 12x Gemeinderat, 9x Haupt- und Finanzausschuss, 4x Bau- und Umweltausschuss, 2x Arbeitskreis Grünordnung und 3x Ausschuss für Familie, Sport und Kultur.

Neben Familie, Beruf oder Verein ist das für ehrenamtliche Gemeinderäte ein großes Pensum.

Am Tag, an dem die Auflösung des Bundestages eingeleitet wurde, kann man das so sagen: Wir leben in sehr aufgeregten Zeiten. Ich verkneife mir in diesem Jahr aber einen Blick auf die Weltlage oder politische Großwetterlage, sondern möchte einfach dafür werben, dass wir uns weiterhin um ein gutes Miteinander bemühen und für unseren Ort gute Lösungen finden.

Das wird nicht immer gelingen. Natürlich gehen die Meinungen bei verschiedenen Themen auseinander. Natürlich gilt es auch gelegentlich Entscheidungen zu treffen, die nicht allen Bürgern gefallen. Natürlich gibt es rechtliche Rahmenbedingungen, die uns manchmal einengen - ich gebe offen zu, dass ich aufgrund rechtlicher Vorgaben gelegentlich Beschlussvorschläge machen muss, die ich gerne anders formulieren würde. Natürlich geht die allgemeine wirtschaftliche Lage der Kommunen – trotz dieses Rekordjahres - nicht an Frammersbach vorbei und wird perspektivisch dafür sorgen, dass wir nicht alle Wünsche erfüllen können. Natürlich sorgt das alles dafür, dass man manchmal mit Entscheidungen hadert oder unzufrieden ist.

Doch wir arbeiten als Gemeinderat gut zusammen. Das gelingt vor allem, weil dieses Gremium die Gesamtentwicklung des Ortes über persönliche oder parteiliche Zielvorstellungen stellt. Die fließen selbstverständlich mit ein. Sie blockieren aber keine Kompromissfindung. Das ist für mich ein gutes und wichtiges Zeichen in diesen Zeiten. Verschiedene Positionen sollten nicht unversöhnlich gegenüberstehen, sondern es ist wichtig lösungsorientiert zu arbeiten. Das gelingt uns. Dafür: Danke!

Ich wünsche uns allen, dass wir nun erst einmal durchschnaufen können. Bei den Marktgemeinderäten möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Besonders bei Elisabeth Ruby und Norbert Meidhof, meinen Stellvertretern, die bei meiner Abwesenheit oder Terminüberschneidungen die Dienstgeschäfte souverän geleitet haben. Der Dank geht aber ebenso an die Partner, die euch dabei unterstützen und den Rücken freihalten, damit ihr euch auf dieses Ehrenamt konzentrieren könnt.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeitern des Markt Frammersbach. Natürlich bleibt mal was liegen. Aber die Mannschaft macht wirklich einen guten Job!

Bei allen Mitbürgern möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung – auch im Namen meiner Mitarbeiter – bedanken. Es ist enorm, welches Engagement in unserem Ort vorhanden ist. Man kann hierfür nicht genug danken!

Ich wünsche euch ein frohes Weihnachtsfest mit besinnlichen Stunden im Kreis eurer Lieben. Bleibt gesund und munter, erholt euch ein bisschen. Ich möchte nicht mit der Hoffnung schließen, dass im kommenden Jahr alles besser und friedlicher werden soll. In den vergangenen Jahren ging das nie in Erfüllung.

Ich wünsche mir einfach, dass jeder von uns seinen Beitrag für ein gutes Zusammenleben im Ort und in der Gesellschaft leistet! In diesem Sinne wünsche ich euch Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit.